

## Risikomanagement als Antwort auf den Klimawandel

**Franz Prettenthaler**

Institut für Technologie- und Regionalpolitik (InTeReg)

Joanneum Research Forschungsges.m.b.H

Der Klimawandel ist aus zwei Gründen von ganz entscheidender wirtschaftlicher Bedeutung: Zum einen erwachsen große wirtschaftliche Herausforderungen für jede/n Einzelne/n, für Unternehmen und Nationalstaaten aus dem Versuch, die Emissionen von Treibhausgasen – den mutmaßlichen Hauptverursachern – zu reduzieren und unser Wirtschaften auf mehr Energieeffizienz und den verstärkten Einsatz alternativer Energieträger umzustellen. Dies ist zunächst eine Bürde, die aufgrund internationaler Verpflichtungen (Kyotoprotokoll) auf uns liegt und darf nicht bagatellisiert werden. Es bergen diese notewendigen Reformen aber auch Chancen für unsere Volkswirtschaft an Wettbewerbsfähigkeit zu gewinnen, die Vorreiterrolle im Bereich Biomasse zu nutzen und beispielsweise – weil wir uns hier in einer solchen Gegend befinden – aus der Aufwertung dieser Ressource gerade für ländliche Regionen neue wirtschaftliche Impulse zu bekommen.

Der zweite Grund, warum sich aber so viele Ökonomen für den Klimawandel interessieren – und dieses Thema beschäftigt uns an diesen beiden Tagen besonders – ist das doch erhebliche wirtschaftliche Bedrohungspotential, das mit diesen Veränderungen verknüpft ist. Untersuchungen, wie hoch das konkrete ökonomische Höchstschadenspotential – z.B. durch Hochwasser in Österreich – ist, sind gerade in Arbeit. Die Ergebnisse sind sehr wichtig für die Ausgestaltung weiterer Vorsorgemaßnahmen, ob sie nun finanzieller oder technischer Natur sein mögen. Des Weiteren sind prospektive Analysen, welche Wirtschaftssektoren in welchen Regionen von welchen regional – anhand globaler Klimamodelle mittels Downscaling – prognostizierten Veränderungen wie stark betroffen sein werden, von hohem Wert für das grundsätzliche Verständnis dieser Zusammenhänge und die methodische Weiterentwicklung dieser Forschungsbereiche. Auch meine Forschungsinstitution ist intensiv an solchen Untersuchungen beteiligt.

Aber wessen wir in all diesen Forschungen massiv ausgesetzt sind und was darin meist zuwenig zur Sprache kommt, ist die große Unsicherheit über die Zukunft, die durch den Klimawandel verstärkt wird. Ich spreche hier nicht davon, dass wir Forscher ein Problem haben, diese Unsicherheiten entsprechend zu modellieren, und dass unsere Wirtschaftsprognosen dadurch weniger zuverlässig werden. Das mag zwar auch zutreffen, aber das soll nicht unsere größte Sorge sein. Nein, zunehmende Unsicherheit oder zunehmendes Risiko (für den hiesigen Gebrauch können wir Risiko und Unsicherheit ruhig synonym verwenden) ist die eigentliche wirtschaftliche Herausforderung: Handlungen von Wirtschaftsakteuren basieren auf Plänen, Investitionsentscheidungen beispielsweise auf geplanten Einnahmen nach Realisierung dieser Investition. Das Risiko, dass geplante Werte von den tatsächlich realisierten nach oben oder unten abweichen, gibt es immer. Gerade weil es dieses Risiko gibt, braucht eine Gesellschaft so genannten „unternehmerischen Geist“, der bereit ist, solche Risiken auf sich zu nehmen.

Wenn nun aber dieses Risiko aufgrund zusätzlicher ungewöhnlicher Wettervariabilität bzw. aufgrund der Bedrohung der Zerstörung der getätigten Investitionen durch Unwetter wächst, so ist es unwahrscheinlich, dass auch der unternehmerische Geist bzw. die Bereitschaft, Risiken auf sich zu nehmen im selben Maße mitwächst. Im Gegenteil: Es besteht die Gefahr,

dass in besonders betroffenen Regionen und Branchen die Neigung zu Investitionen und damit Impulse für den Arbeitsmarkt völlig zum Erliegen kommen.

Was kann eine Gesellschaft tun, um sich davor zu schützen? Neben dem Staat, der aus verschiedenen guten Gründen in das Management derartiger Risiken eingreift, sind es die Risikomärkte, deren gutes Funktionieren sichergestellt werden muss, damit Unternehmen und natürlich auch Privatpersonen, für jenes Risiko, das zu tragen sie selber nicht bereit sind, entsprechende Versicherungen kaufen können. Im Vortrag werden daher zwei Beispiele ausgeführt, wie Risikomanagement auf gesellschaftlicher Ebene uns helfen kann, mit den ökonomischen Gefahren des Klimawandels besser umzugehen: zum einen die Gestaltung des Risikotransfersystems gegen Naturgefahren, in welchem der Staat ein wichtiger Akteur ist. Zum anderen werden wir den Ansatz, über Wetterderivate eine Absicherung ökonomischer Risiken zu bewerkstelligen, untersuchen.